

Werk

Titel: Nachträge und Berichtigungen zu Band V, VI u. VII

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1886

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0007|log53

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Namen gegeben hat, ist *doch* eine Übersetzung, wie der Titel angibt. Das Original findet sich in THE EDINBURGH REVIEW. Vol. XXVI, June 1816, No. 52, S. 304–337, und die Gloverrectius Köchische Bearbeitung ist, wie eine genauere Vergleichung zeigt, *unabhängig* von der ersten deutschen Bearbeitung in Okens Isis I, 1817, No. 42, Sp. 331 bis No. 48, Sp. 378, nach jenem Original besorgt. Goedecke I, 869 n. 82 hat dies Faktum ohne Grund geleugnet, auch das Erscheinungsjahr der ersten Auflage falsch mit 1822 statt 1823 angegeben.

Im Ganzen kann man Düntzers Angaben, Blätter für literar. Unterhaltung No. 7 vom 15. Februar 1866 unterschreiben. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Prolog S. 1–26 von Vogler, S. 27–76 von Köchy gesündigt ist. Es hätte nur angegeben werden sollen, dass die zweite Auflage von 1824 mit dem bombastischen Titel und dem Widmungsblatt an Klinger bis S. 151 kein Neudruck ist, und dass sich diese Auflage als einen Versuch manifestirt, den Ladenhüter des Vorjahres mit dem neuen Titelblatt, mit Klingers Namen und dem S. 153–195 angehängten Epilog (wohl von Vogler) durch die Voglersche Buchhandlung frisch auf den Markt zu bringen.

3. Von Herrn Director Mertens.

Hannover, den 26. April 1885.

Erst jetzt fiel mir im G.-J. B. V, S. 353 Herrn Professor Seydels Notiz über Mephistopheles ins Auge. Auf seine Ableitung war ich ebenfalls schon gekommen, durch die nahe liegende Heranziehung des Hebräischen für Dämonennamen und dann durch den Namen Achitofel, Lügenbruder. Nur möchte ich für Mefiz die Übersetzung *Hammer* vorziehen, den bekannten mittelalterlichen Namen für Teufel (auch für Kobold, Hanswurst, Henker u. s. w.), also Lügenhammer, modern gedacht etwa Lügenschmied, Ränkeschmied. Grimm leitet den Teufelsnamen Hammer, Meister Hämmerling, der schon im 4. Jahrh. vorkommt, wohl mit Recht von Thors Hammer ab.

Die Zusammenstellung »Fliegengott, *Verderber, Lügner*« scheint mir doch mehr eine zufällige, als wirklich bewusste und beabsichtigte Übersetzung.

D. Nachträge und Berichtigungen zu Band V, VI u. VII.

Zu Band V, S. 18. Joh. Christ. Ernst Müller, nicht Heinrich M.

S. 26. Millingen (James). nicht Millinger.

S. 27. Das »Augusteum« ist Beckers Kupferwerk über die Dresdener Antikensammlung.

S. 113. Brief 112 ist vom 16. Dezember 1803. (Diese und die drei vorstehenden Notizen aus W. v. Biedermanns Recension von G.-J. Bd. V.)

Zu Band VI, S. 321. 1. Z. ist Bran st. Braw zu lesen.

S. 337. Z. 2 v. u. l. Gedichte 1, 479, statt 2.

S. 355. Z. 3 v. u. Es muss wohl, wie Herr v. Loeper vermuthet, dem ich auch die zwei vorstehenden Berichtigungen verdanke, »epikureischen« st. epischen heissen. Kestner (Briefe S. 36) nennt Goué »einen epikureischen Philosophen, grosses Genie«.

S. 380. Z. 22. Der Brief vom 22. Juni 1774 ist nicht an Dietrich, sondern wie Herr v. Loeper berichtet, der die Notiz schon Hempel 22 S. 369 gegeben, an Boie geschrieben.

Bd. VII. Statt S. 275 Z. 12 v. u. bis zum Ende ist zu lesen: »Die Handschrift hängt wohl unzweifelhaft mit derjenigen Oper »Circe« zusammen, welche Riemer II, 327 unter dem Jahr 1791 erwähnt: »Goethe selbst verbesserte viele Texte, unter andern in den *Theatralischen Abenteuern*, der *heimlichen Heirath*, und die Oper *Circe* bearbeitete er ganz neu«. Wie Herr von Biedermann mir mittheilt, wäre es der Text zu Anfossi's gleichnamiger Oper gewesen, der Goethes Bearbeitung zu Grunde lag. Die Bestätigung findet sich vielleicht in Reichards »Theaterkalender auf das Jahr 1798« den wir nicht einsehen konnten«.

